

Bearbeitet und ergänzt von S. Weinmann

## Aktuell wie eh und je

### Der passive Kampf in Ägypten: Lehre für die Zukunft

Der Ibn Esra weist darauf hin, dass in Paraschat Beschalach von zwei Kriegen die Rede ist: Vom Krieg gegen Mizrajim (Ägypten) beim Jam Suf (Schilfmeer) und vom Krieg gegen Amalek. Der Ibn Esra stellt folgende Frage: Vom Krieg gegen Amalek lernen wir, dass G'tt bereit war, das jüdische Volk selbst – natürlich mit g'ttlicher Hilfe – eine richtige militärische Schlacht kämpfen zu lassen. Wieso bestand G'tt denn beim Krieg gegen Ägypten darauf, dass das jüdische Volk fast keinen Finger rühre und dass die ganze Schlacht nur von der Hand G'ttes geschlagen werde? Wieso war dies nötig? Wieso war die Strategie beim Kampf gegen Ägypten anders als in der Schlacht gegen Amalek?

Offensichtlich war der Kampf mit Ägypten – historisch gesehen – eine Ausnahme. In allen künftigen Kriegen – waren es die Kriege von Jehoschua (Josua) oder die Kriege von König David – waren die Juden gezwungen, die Gefechte selbst auszutragen. Was war beim Kampf gegen Ägypten anders?

Rav Ja'akov Neiman gibt die folgende Antwort: Wird eine Begebenheit zum ersten Mal in der Torah erwähnt, so ist dies eine Lehre für alle Generationen. Dies gibt den Ton an. Dies ist der Prototyp, der zeigt, wie man sich zu benehmen hat und wie man in der Zukunft zu handeln hat. G'tt wollte, dass das jüdische Volk – genau wie im ersten Kampf, der geschlagen wurde – weiss, dass es nicht gezwungen ist, etwas zu tun, denn "G'tt wird für euch kämpfen ihr aber schweiget"[Schemot 14:14]. Deshalb soll man auch in allen künftigen Kämpfen – sogar, wenn man sich tatsächlich ins Schlachtgetümmel stürzen muss – die Lehre des ersten Krieges beherzigen. Diese Lehre besagt, dass unser Schicksal letztlich von der Himmlischen Hilfe und dem g'ttlichen Erbarmen entschieden wird. Wir werden mit G'ttes Hilfe siegreich sein – ungeachtet dessen, was wir militärisch tun oder lassen. Und wenn, G'tt behüte, es nicht Sein

Wille ist, dass wir gewinnen - wie wir es im TENACH (Torah, Propheten und Schriften) in vielen Fällen finden - dann verlieren wir schmachvoll trotz unserer militärischen Stärke. Unser Schicksal hängt nicht von unserer militärischen Stärke ab; es hängt davon ab, ob G'tt will, dass wir Erfolg haben.

Was zählt ist, dass wir die g'ttliche Errettung verdienen, die so schnell kommen kann, wie ein Augenzwinkern.

[Deshalb ist es die Aufgabe jedes einzelnen Jehudi, sein Maximum von Tora, Tefila (Gebet) und Ma'assim Towim (Mizwot, Wohltätigkeit, Mitleid und Anteilnahme am Leiden anderer) – und ganz speziell in der jetzigen schweren Zeit – zu erreichen].

### Wie kann Pharao mit den Benej Jisrael sprechen, nachdem sie Mizrajim schon verlassen haben?

Im Passuk in Paraschat Beschalach steht: "Pharao sprach zu den Kindern Israels (Iiwenej Jisrael), sie sind verirrt im Land, die Wüste hat sie eingeschlossen" (Schemot 14:3). Raschi wundert sich über den Ausdruck "Wajomer Phar'o Ii'Wenej Jisrael", der anzudeuten scheint, dass Pharao zu den Kindern Israels spricht. Das grosse Problem ist, dass zu jener Zeit in Mizrajim keine Juden mehr vorhanden waren, wie also konnte Pharao zu den Benej Jisrael sprechen? Deshalb interpretiert Raschi das Vorzeichen "lamed" (das normalerweise "zu" bedeutet), als "al" ("über" Benej Jisrael bedeutend); das heisst, dass Pharao zu seinem Volk, über die Benej Jisrael sprach.

Der Targum Jonatan ben Usiel wundert sich über denselben Punkt, bietet jedoch eine unglaubliche Interpretation an. Er sagt, dass Pharao zu Datan und Awiram, zwei Mitgliedern der Benej Jisrael, die in Mizrajim (Ägypten) geblieben waren, sprach.

Datan und Awiram sind jedoch später in Paraschat Korach unter den Benej Jisrael anwesend. Wir wissen mit Sicherheit, dass sie Mizrajim verliessen und mit den Benej Jisrael in die Wüste zogen. Einige Verse früher steht geschrieben (Schemot 13:18): "...waChamuschim alu Benej Jisrael mejErez Mizrajim." Die einfache Erklärung ist, dass die

Benej Jisrael bewaffnet (gerüstet) aus Ägypten zogen, wie Raschi erklärt.

Jedoch bringt Raschi – im Namen des Midrasch Mechilta zur Stelle - eine zweite Interpretationen zum Ausdruck "waChamuschim": "Ein Fünftel", das bedeutet, dass 80% der Benej Jisrael während Makat Choschech (der Plage der Dunkelheit) in Mizrajim starben und auch dann begraben wurden, damit die Mizrim nichts von diesem Ereignis erfahren sollten. Demnach hatte nur ein Fünftel ("Chamuschim") der jüdischen Bevölkerung das Verdienst, das Land mit Mosche Rabbejnu zu verlassen. Alle, die nicht an die Erlösung glaubten oder verdorben waren starben.

Nun stehen wir vor einem grossen Rätsel: Wenn alle schlechten Mitglieder der Nation während Makat Choschech starben, wie konnte es dann sein, dass Datan und Awiram, die als Rescha'im (Böse) galten, überlebten? Sie waren es, die Mosche bei Pharao verleumdete, als er einen Jehudi rettete, indem er seinen Verfolger, einen Ägypter, umbrachte. Sie waren es auch, die unerlaubterweise vom Man (Manna) bis zum nächsten Morgen übrigliessen, wie wir im dieswöchigen Abschnitt lesen. Wir begegnen sie in Paraschat Korach, als sie bei der Meuterei gegen Mosche und Aharon aktiv waren. Wie ist dies zu verstehen, dass sie das Sterben der Bösen überlebten und dazu noch beim Auszug aus Ägypten dortblieben und nachher irgendwie den Benej Jisrael in der Wüste folgen konnten?

*[Anmerkung des Herausgebers: In Majana schel Tora bringt er eine herrliche Antwort zu diesem Problem: Als Mosche zu Pharao kam, sagte er ihm: "... lasse uns doch drei Tagesreisen weit in die Wüste ziehen..." (Schemot 5:3). Als die Benej Jisrael dies erfuhren, wollten sie nicht aus Ägypten ziehen und zusätzlich noch von den Ägyptern goldene und silberne Geräte erbitten, um es für drei Tage herumzuschleppen, um nachher mit dieser ganzen Last wieder zurückzukehren.*

*Deshalb wurde ihnen im Geheimen mitgeteilt, dass sie nach Mizrajim nie mehr zurückkehren werden, wie es heisst (Schemot 11:1-2) "Haschem sprach zu Mosche... Rede bitte in den Ohren des Volkes, das jedermann von seinem Freund... silberne und goldene Geräte erbitten soll..." Was bedeutet "in den Ohren"? Ihnen wurde zugeflüstert, dass sie nie mehr zurückkommen werden und es sich deshalb lohnt von den Mizrim silberne und goldene Geräte zu erbitten. Da Datan und Awiram aber Denunzianten waren, wurde ihnen dieses*

*Geheimnis nicht preisgegeben. Sie blieben in der Annahme, dass diese ganze Übung (des Auszuges) nur für drei Tage bestimmt ist. Daher dachten sie sich, wir warten hier, bis die Benej Jisrael wieder zurück sind. Sie glaubten den Worten Mosches, jedoch waren sie in der Annahme, dass die Juden wieder zurückkehren werden. Deshalb starben sie nicht. Und deshalb sagt der Targum Jonatan, dass Pharao zu Datan und Awiram sprach.*

*Nun stellt sich aber eine weitere Frage: Wie gesellten sich Datan und Awiram schlussendlich zu den Benej Jisrael in die Wüste?*

*In verschiedenen Sefarim wird ein wundervoller Midrasch zitiert, dass Datan und Awiram, als sie sahen, dass die Benej Jisrael nicht zurückgekommen waren, ihr Bleiben in Mizrajim bereuten, auszogen, und der Jam Suf (das Schilfmeer) sich nochmals für sie allein spaltete!].*

Der Midrasch Hachefez bringt eine andere Erklärung. Der Midrasch Hachefez sagt, dass als Haschem zu Mosche sagte, dass alle böse Juden während Makat Choschech sterben würden, Mosche Rabbejnu für sie plädierte: "Töte sie nicht. Lass sie mit uns ins gelobte Land kommen." Haschem sagte zu Mosche: "Ich weiss es besser. Du willst sie dort nicht haben wollen." Mosche bat jedoch weiterhin um Gnade für sie. Haschem gab Mosche ein wenig nach und liess diese zwei Personen – Datan und Awiram – leben und mit den Benej Jisrael mitziehen. Mit dem wollte der Allmächtige Seinen Standpunkt Mosche beweisen, denn schlussendlich litt Mosche Rabbejnu in der Wüste von Datan und Awiram sehr, bis zum Höhepunkt der Episode mit Korach.

Dies zeigt uns, dass wir nicht versuchen sollten, heiliger als Haschem zu sein. Er weiss, was für uns gut ist. Tatsächlich sagte er dann zu Mosche Rabbejnu: "Nun, Ich habe es dir gesagt!"

### **Quellen und Persönlichkeiten:**

**Jonathan ben Usiel** war einer der 80 Tanna'im (Mischna-Gelehrte), die während der Zeit des römisch regierten Judäa bei Hillel studierten. Er war der Grösste aller Schüler Hillels. „Es wurde auf Jonatan ben Usiel gesagt, dass jedes Mal, wenn er sich hinsetzte, um sich mit der Tora zu befassen, jeder Vogel, der über seinem Kopf schwebte, durch seine Worte verbrannt wurde (Raschi: Weil sich die Engel um ihn scharten, um die Worte der Tora von ihm zu hören)“ [Talmud Traktat Sukka 28a]. Der Talmud

[Traktat Megila 3a] erklärt, dass er eine aramäische Übersetzung der Propheten anfertigte, die noch heute erhalten ist. Es wird nicht erwähnt, dass er die Tora übersetzt hätte. Daher sind sich die Gelehrten darin einig, dass dieser Targum nicht von Jonatan ben Usiel stammt, obwohl er so genannt wird. Sein Grab in Amuka wird rege besucht. Viele unverheiratete Männer und Frauen kommen hin und beten dort für einen guten Ehepartner.

**Raschi**, Akronym für **Rabbi Schlomo ben Jizchak** (1040-1105); Troyes (Frankreich) und Worms (Deutschland); „Vater aller TENACH- und Talmudkommentare“.

Rabbi Awraham ben Meir Ibn Esra (1092 - 1167): Tudela, Toledo, (Spanien). Rabbiner, Gelehrter, Bibelerklärer und Verfasser von zahlreichen Werken zu den verschiedensten Themen; sein bekanntestes Werk ist der klassische Kommentar auf die ganze Torah. Speziell in der zweiten Lebenshälfte führte Ibn Esra bis zu seinem Tode ein rastloses Wanderleben. Seine Reisen führten ihn nach Marokko, Algerien und Tunesien. Dann nach Salerno, Rom, Lucca, Mantua und Verona (Italien). Danach nach Narbonne, Béziers, Rouen und Dreux (Frankreich), und schlussendlich nach London (GB). Fast überall verfasste er Werke, deshalb sind seine Aufenthaltsorte bekannt. Es ist umstritten, wo seine Grabstätte ist.

**Rabbi Sechariah** ben Schlomo **Harofeh** (der Arzt). Er lebte im 15. Jahrhundert in Jemen. Er war einer der grössten Rabbiner und Talmudgelehrten seiner Zeit. Er schrieb unzählige Werke; bis heute erschienen 18 Werke, weitere Manuskripte seiner Werke befinden sich in verschiedenen Bibliotheken. Er schrieb Kommentare zu den Werken des Rambam, zur Halacha, zu den Megillot (Rollen)

und zur Medizin. Ein sehr klassisches Werk ist sein Kommentar zum Chumasch unter dem Namen „**Midrasch Hachefez**“.

**Rabbi Ja'akov Arje** ben Awraham **Neiman** (ca. 1898 - 1983). Austrolanka (Polen). Er studierte dreizehn Jahre lang an der Jeschiwa in Lomza/Lomscha (Polen) bei Rabbi Jechiel Mordechaj Gordon und Rabbi Mosche Rosenstein. Im Jahr 1923 gründete er auf Initiative des Chafez Chajim und Rabbi Chajim Oser Grodzinski eine Jeschiwa in Lida (Polen, heute Weissrussland) mit dem Namen „Or Jisrael“, benannt nach dem Buch von Rabbi Jisrael Salanter. Er leitete die Jeschiwa zwölf Jahre lang. Er stand dem Chafez Chajim sehr nahe.

Im Jahr 1935 verliess er Lida, wanderte nach Palästina aus und liess sich in Petach Tikwa nieder. Im Jahr 1943 gründete er die Jeschiwa in Petach Tikwa unter demselben Namen neu. Im Laufe der Jahre entwickelte sich die Jeschiwa zu einer der zentralen Tora-Institutionen in der neuen Siedlung und zu ihren Schülern zählen Dutzende Jeschiwa-Führer, Rabbiner und prominente Persönlichkeiten, wie Rav Chajim Kaniewsky, Reb Moische Soloweitschik, Rav Mosche Schemuel Schapira, Rav Ja'akov Edelstein, Rav Salman Rotberg, Rav Gerschon Edelstein, Rav Jissochor Meir, Rav Schemuel Rosovsky, Rabbi Alter El'asar Menachem Biderman (Vater von Rabbi Elimelech Biderman), etc. Seine Werke: Darkej Mussar (Mussar-Beiträge zur Tora und zu den Feiertagen) und Pri Ja'akov zum Talmud.

---

**Die Bearbeitung dieser Beiträge erfolgte durch Mitarbeiter des Jüfo-Zentrums in Zürich**

---

**Copyright © 2024 by Verein Lema'an Achai / Jüfo-Zentrum.**

**Zusätzliche Artikel und Online-Schiurim finden Sie auf: [www.juefo.com](http://www.juefo.com) und [www.juefo.ch](http://www.juefo.ch)**

Weiterverteilung ist erlaubt, aber bitte verweisen Sie korrekt auf die Urheber und das Copyright von Autor und Verein Lema'an Achai / Jüfo-Zentrum.

Das Jüdische Informationszentrum („Jüfo“) in Zürich erreichen Sie per E-Mail: [info@juefo.com](mailto:info@juefo.com) für Fragen zu diesen Artikeln und zu Ihrem Judentum.